

(Download pdf ebook) Erinnerungen eines Insektenforschers 02: Souvenirs Entomologiques

Erinnerungen eines Insektenforschers 02: Souvenirs Entomologiques


Von Jean-Henri Fabre
ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook

JEAN-HENRI FABRE

Erinnerungen eines
Insektenforschers

II



 Matthes & Seitz Berlin

 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #310105 in BcherMarke: Matthes Seitz BerlinVerffentlicht am: 2010-11-01Abmessungen: 8.66 x 1.38b x 5.79l, Einband: Gebundene Ausgabe335 Seiten | File size: 47.Mb

Von Jean-Henri Fabre : Erinnerungen eines Insektenforschers 02: Souvenirs Entomologiques before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Erinnerungen eines Insektenforschers 02: Souvenirs Entomologiques:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Inhaltlich gut. Gestalterisch nicht berzeugend.Von JoeWas den textlichen Inhalt angeht, so schliee ich mich dem Lob

der anderen Rezensenten an. Jedoch ist die Gestaltung des Buches, meiner Ansicht nach, nicht wirklich gelungen - Sie kann dem textlichen Inhalt nicht das Wasser reichen: Ulrich Baron schreibt unzutreffender Weise "... Für die deutsche Ausgabe hat Christian Thanuser dazu Zeichnungen beige gesteuert, die den Eindruck erwecken, sie würden gleich zu summen beginnen oder davonkrabbeln." Schnur's! Das trifft vermutlich auf die Originale des Zeichners zu, keinesfalls aber auf die Reproduktionen im Buch! Christian Thanusers Zeichnungen ist, vermutlich durch den Prozess der Druckwiedergabe, viel an zeichnerischen Informationen genommen worden. Handelt es sich bei den Originalen um reine Strichzeichnungen oder eher Halbtonzeichnungen? - Das ist für den Betrachter nicht mehr nachvollziehbar. Zudem ist das Papier nicht opak genug, also zu dünn. Die durchscheinende Schrift der jeweiligen Umseiten strahlt daher erheblich bei der Betrachtung der Illustrationen.⁴ von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ...the Pursuit of Happiness Von Rainer Ascherson Schon vor über 200 Jahren waren einige kluge Männer davon überzeugt, dass das Streben nach Glückseligkeit zum Menschsein dazu gehört und schrieben diese Worte sogar in die Prambel der Unabhängigkeitserklärung eines großen Landes. Fabre beschreibt z.B. wie er sein Glück in Form einer Harmaline in der Vacluse, Frankreich, nach 40 Jahren "unerschütterlichen Mühen" gefunden hat. Grob gesagt handelt es sich um ein Haus mit einem "vernachlässigten, steinigem, unfruchtbarem, ausgedröhten Landstrich" - sein Insekten-Laboratorium im Freien. Fabres Gabe ist es, das Leben und Verhalten der Insekten nicht akademisch trocken, sondern liebevoll verständlich dem Leser zu erzählen. Im zweiten Band der "Erinnerungen eines Insektenforschers" geht es um: Pelzbienen, Pelzbienenkriecher, Mottelbienen, Taranteln, Hummeln etc. Eine neue Figur - neben seinen Familienmitgliedern - wird eingeführt: Favier, ein alter Kriegshäudegen, der viele tolle Geschichten kennt und viele Tiere (vor allem weil er sie gegessen hat). Fabre erzählt zudem noch von seiner Korrespondenz mit Charles Darwin, für den er eine große Verehrung hegt. Allerdings lehnt er sein "berühmtes" Gesetz von der Auslese ab. "In der Theorie ist es großartig, aber in der Praxis eine bloße Luftblase" (Seite 225). Auch in diesem zweiten Band seiner Naturbeobachtungen bringt er Freude ins Haus. Es ist einfach ein Vergnügen seine Schilderungen zu lesen. Die beige gefügten schwarz-weißen Zeichnungen von Christian Thanuser hinterlassen auf mich einen zwiespältigen Eindruck. Auf der einen Seite verströmen diese solitär auf einer Seite präsentierten Abbildungen den ästhetischen Genuss beim Lesen, auf der anderen Seite sind die Insekten häufig so "verhüschelt" gezeichnet, dass die Tiere gar nicht richtig erkennbar sind. ABER: diese Kritik ist marginal, denn: Die Berichte in Fabres Büchern zeigen dem Leser, das Glück nicht nur in materiellen Werten zu suchen ist, sondern - auch - in den kleinen Dingen des Lebens und der Natur. Manchmal bedeutet Glück (seligkeit) das Beobachten von kleinen pelzigen Tieren, wie z.B. den Mottelwespen, und manchmal reicht es auch davon nur zu lesen, selbst wenn die Berichte schon 130 Jahre alt sind. Probieren Sie es doch einfach einmal aus...¹ von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Insektengesellschaften Von Peter Schweden Es ist heute ja gelufig, anthropomorphe Schilderungen der Tierwelt kritisch zu beugen, allen voran in der Literatur. Spätestens seit Kafka fasziniert der Begriff der Tierwelt auf Bewusstsein und Gestalt des Menschen erheblich mehr. Wenn man Jean Henri Fabre liest, einen der vielleicht geduldigsten und aufmerksamsten Beobachter und Beschreiber der Tierwelt, den es je gegeben haben mag, kommen Zweifel auf gegenüber einem solchen Begriff von Modernität. Gerade mit dem Ausmaß anthropomorpher und soziodomorpher Beschreibung wächst bei ihm die deskriptive Präzision und zugleich das geradezu Phantastische der Insektenwelt. Im Versuch, von den tierischen Gesellschaften, ihren Produktionswegen, ihre Tagesabläufe, ihren Gemeinschaftsordnungen zu lernen, entsteht im positiven Sinne eine Zone der Ununterscheidbarkeit. Fabre scheint in der Gewissheit dessen zu schreiben, dass der Mensch die Beschreibung seiner selbst schon immer im Umweg über das Tier und keineswegs nur in Abgrenzung von diesem gewonnen hat, wovon die Wissenschaftsgeschichte ja reichlich Zeugnis ablegt (vgl. das wunderbare Buch von Benjamin Böhler / Stefan Rieger: Vom Tier zum Mensch. Kein Mensch ohne Tier, keine Humanwissenschaften ohne Tierexperimente, kein Gesellschaftsbegriff ohne Insekten. Fabre sticht dadurch heraus, dass ihm dieses Wissen grundlegend war, was wohl seinen enormen Respekt gegen die Tierwelt ausgemacht hat, die er nicht in Versuchsanordnungen zwingen wollte. Wie in der Kunst der Moderne gehen bei ihm Wissen und Literatur eine unheimliche Verbindung ein, jedoch von der anderen Seite, der Seite des Wissens kommend - er ist der der Kafka der Wissenschaft. Es ist also ganz moderne Literatur, einerseits, und andererseits vermittelt die klassische Sprache des Übersetzers einen Eindruck davon, dass sich diese Form der Naturbeobachtung gegen alle Suggestionen der Diskursanalyse wahrscheinlich seit Jahrtausenden, seit 'den Alten', wie Fabre dazu sagen würde, nicht verändert hat.

Produktbeschreibung Souvenirs Entomologiques Buch mit Leinen-Einband Warmherzig und voller Lebensklugheit widmete sich Jean-Henri Fabre ein Leben lang der Erforschung von Insekten. Dabei entstanden seine "Erinnerungen", ein literarisches Meisterwerk, eine gleichermaßen poetische wie genaue Naturbetrachtung und eine Liebeserklärung an die Insektenwelt. So resümierte Fabre in hohem Alter: "Ich glaube nicht an Gott, ich sehe ihn". Nach Band I, der im März erschien, folgt nun Band II der "Erinnerungen eines Insektenforschers" von Jean-Henri Fabre in der erstmals vollständig auf Deutsch erscheinenden zehnbändigen Gesamtausgabe.

Kurzbeschreibung Warmherzig und voller Lebensklugheit widmete sich Jean-Henri Fabre ein Leben lang der Erforschung von Insekten. Dabei entstanden seine 'Erinnerungen', ein literarisches Meisterwerk, eine gleichermaßen poetische wie genaue Naturbetrachtung und eine Liebeserklärung an die Insektenwelt. So resümierte Fabre in hohem

Alter: 'Ich glaube nicht an Gott, ich sehe ihn'. Nach Band I, der im Mrz erschien, folgt nun Band II der 'Erinnerungen eines Insektenforschers' von Jean-Henri Fabre in der erstmals vollstndig auf Deutsch erscheinenden zehnbndigen Gesamtausgabe.ber den Autor und weitere MitwirkendeJean-Henri Fabre, geboren 1823 in Saint-Lons du Lvzou, Entomologe und Autor, widmete sich ab 1870 der Beobachtung von Insekten und schrieb an seinem Werk, den Souvenirs Entomologiques, deren erster Band 1879 erschien. Fabre gilt als einer der wesentlichen Wegbereiter der Verhaltensforschung und starb 1915 in Srignan-du-Comtat, Vaucluse.